

Tirol-Besuch von Minister Josef Pröll: Die Hauptthemen waren die Umwelt, neue Bio-Energie und der Klimaschutz



**Tiroler Politik
INOFFIZIELL**

Minister Josef Pröll (re.) präsentierte gestern in der HS Innsbruck-Hötting die Tiwag-Umweltbroschüre: Grund- und Hauptschüler sollen auf den bewussten Umgang mit elektrischer Energie eingestimmt werden. Links Tiwag-Vorstand Bruno Wallnöfer.



chisches Herz dabei nicht vergessen.“

Klimaschutz und Ökoenergie sind für Pröll die Herausforderungen der nächsten Jahre: „Entscheidend für den Wirtschaftsstandort Europa, weil man auf die Abhängigkeit von Schlüsselspielern der Energieversorgung – also Gas – aufpassen muss.“ Die Zukunft? „Es sollte einen guten Mix aus Wissenschaft, Biomasse, Biogase, Wind und Voltaik geben. Allerdings ist der ökonomische Standort, die Forschung und Entwicklung entscheidend.“ Der Wind – und die daraus mögliche verwertbare Energie – hat für Pröll Zukunft: „Es wird auf den Standort und die Tourismusverträglichkeit ankommen.“

Zu Prölls Agenden gehören auch Bildungs- und Schulungsaktivitäten. Der Minister versprach im „Krone“-Gespräch: „Wir werden in Bildung im ländlichen Raum investieren, auch in Computer. Das Budget wird um eine Million € auf 7,5 aufgestockt. Davon wird auch Rotholz profitieren. Ausbildung auf modernstem Stand ist mir ein wichtiges Anliegen!“

Stichwort „Bauernsterben“? „Keine Frage, dass es die Umschichtung vom Voll- zu Nebenerwerbsbauern gibt. Aber: Die Abnahme der Höfe ist seit dem EU-Beitritt deutlich verlangsamt worden. Es gibt eine Stabilität bei den Ausgleichsbauern. Auch wenn es weniger Bauern gibt, ist die bewirtschaftete Fläche stabil geblieben.“ Grund: Großbauern haben kleine übernommen und der technische Fortschritt ist unübersehbar.

P. S.: Neue Tourismusprojekte sollten mit Naturschützern besprochen werden. **Walther Prüller**

Ökoenergie als Herausforderung

Monsterprogramm für Landwirtschafts- und Lebensminister Josef Pröll gestern in Tirol: „Ich habe die internationale Vielfalt des Landes kennen gelernt!“ Zuerst die Helio-Firma in Langkampfen eröffnet, dann Besuch bei Darbo („die können auf ihren Expansionskurs stolz sein, waren auch bei den Vorstellungen in allen zehn neuen EU-Staaten dabei“), Abstecher in die Volksschule Hötting zur Präsentation einer Umweltbroschüre („da hab’ ich sogar Fußball gespielt, trotz Meniskusoperation vor einem halben Jahr – die Schüler waren freundlich und vorsichtig, das Match ist 1:1 ausgegangen“), und am Abend noch eine Diskussion im Congress Igls über Alternativ-Energie-Anlagen mit den Unternehmern Franz Hilber, Arthur Thöni und Umweltmanager Franz Neubaucher.

Aber Pröll, von vielen als Shooting-Star der „neuen ÖVP“ bezeichnet, ist auch gerne in Tirol. Schließlich ist Gattin Gabriele, die er in

Wien beim Studium an der Bodenkultur kennen gelernt hatte, und mit der er seit 17 Jahren verheiratet ist, eine waschechte Tiroleerin aus Neu-Rum ...

Zum Politischen: Der europaweite „Grüne Pakt“ (es geht um 3,9 Milliarden €) wird in den nächsten Monaten das zentrale Thema

Josef Hechenberger, neuer Präsident der Tiroler Landwirtschaftskammer, unterstützt Minister Pröll voll: „Wir wollen gesunde Nahrungsmittel und Tiroler Arbeitsplätze erhalten. Die Konsumenten können sich auf uns verlassen. Unsere fleißigen Bauern müssen weg von dem Mistgabel-Image.“

sein. Man ist in den Endverhandlungen. Von den 189 Fragen sind EU-intern alle bis auf vier geklärt. Aber die haben es in sich: Steilflächen, Düngerzonen, Weidehaltung usw.

Pröll: „Franz Fischler hat seine europäischen Aufgaben hervorragend erfüllt – und sein österrei-



Foto: Christof Erbmaier/Dalja Rieger